

POOJA PURI

HILFFE

DIE ROBOTER
SIND LOS!

BEEEP?

RIIESIG!!



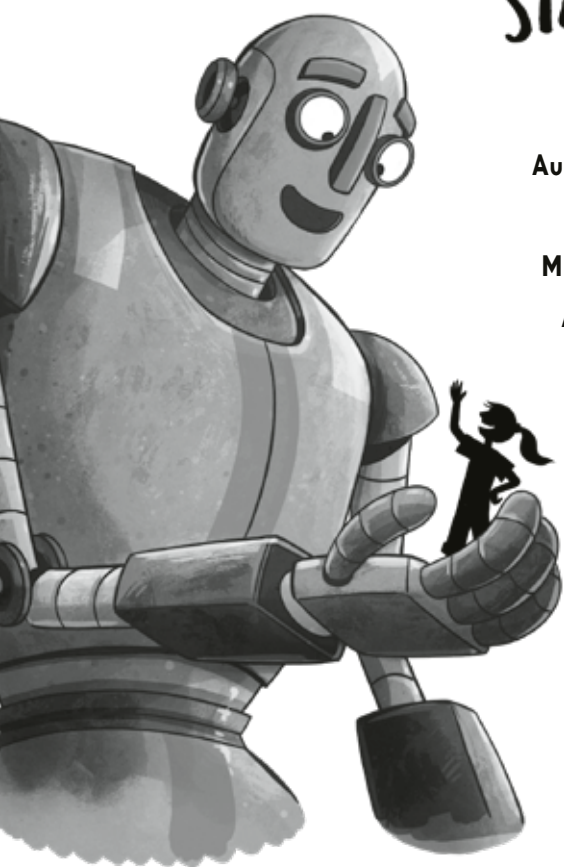
EIN COMIC-ROMAN



POOJA PURI

HILFE

DIE ROBOTER
SIND LOS!



Aus dem Englischen von

Sonja Häubler

Mit Illustrationen von

Allen Fatimaharan



SCHNEIDERBUCH

**Bereits von Pooja Puri erschienen:
Achtung, die Dinosaurier sind los! (Band 1)**

*Allen meinen Lehrerinnen und Lehrern.
P. P.*

1. Auflage 2023
Deutsche Erstausgabe
© 2023 Schneiderbuch in der
Verlagsgruppe HarperCollins Deutschland GmbH, Hamburg
Alle Rechte für die deutschsprachige Ausgabe vorbehalten

Text © 2022 Pooja Puri
Innenillustrationen © 2022 Allen Fatimaharan
Originaltitel: »A Robot squashed my teacher«
Erschienen bei Macmillan Children's Books, ein Imprint von Pan Macmillan
Umschlaggestaltung: Frauke Schneider unter Verwendung
einer Illustration von © Pascal Nöldner
Satz: Achim Münster, Overath
Druck und Bindung: GGP Media GmbH, Pößneck
Printed in Germany · ISBN 978-3-505-15085-2

www.schneiderbuch.de
Facebook: facebook.de/schneiderbuch
Instagram: [@schneiderbuchverlag](https://instagram.com/schneiderbuchverlag)



Anmerkung der Autorin





Keine ~~Roboter~~ Lehrer kamen beim Schreiben dieses Buches zu Schaden.



Nichtwirklich.

Noch eine wichtige Anmerkung der Autorin

Es gibt ein paar Dinge, die du wissen solltest, ehe du anfängst zu lesen:

- ① Ich, Esha Verma, bin eine **geniale Erfinderin der Extraklasse**.
- ② Ich mag Listen.
- ③ Ich wollte meinen Lehrer nicht in eine Taube verwandeln.
Manche Dinge passieren einfach.
- ④ Wie alle **genialen Erfinderinnen und Erfinder** habe ich einen Lehrling. Er heißt **BROCCOLI**.  
- ⑤  Mein **Unser Traum aller Träume** ist es, den Wettbewerb *Junge Erfinder/innen des Jahres* zu gewinnen. 
- ⑥ Wenn du mein erstes **Genie-Tagebuch** gelesen hast, dann weißt du das schon.
- ⑦ Wenn du mein erstes **Genie-Tagebuch** nicht gelesen hast, befehle ich dir hiermit aufzuhören, ein **DOPSCH** zu sein, dieses Buch sofort wegzulegen und dir eine Ausgabe von Band 1 zu besorgen. Wenn du in der nächsten Buchhandlung oder Bibliothek keine finden kannst, würde ich **MAL EIN ERNSTES WÖRTCHEN** mit der Buchhändlerin beziehungsweise dem Bibliothekar sprechen.

Das ist der
Hirni-Pokal



- ⑧ Bereit? Hervorragend. Nachdem du Band 1 gelesen hast, weißt du jetzt also, dass Broccoli und ich bei unserem letzten Abenteuer durch die Zeit gereist sind, *beinahe* von einem T-Rex verspeist und *tatsächlich* von einem Schlinger verschlungen und ohne Zeitmaschine, dafür mit einem Dinosaurierknochen, der sich als Ei entpuppte, nach Hause zurückgekommen sind.
- ⑨ Broccoli sagt, das sei jetzt ein Mega-SPOILER gewesen. Ich habe ihm mitgeteilt, dass ich dir bereits nahegelegt hatte, mein erstes Genie-Tagebuch vorab zu lesen. Wenn du das noch nicht getan hast, ist es **DEINE EIGENE SCHULD.**

Ein Brief von Sekundus

UUZD UUZD, Esha, Broccoli und Reptil,
danke für euren Brief und die *fünzig*
anderen davor. Wie ich schon *viele Male*
beteuert habe, hat sich der U.U.Z.D. sehr
über die Kehlenkitzler gefreut, die ihr
bereitgestellt habt, aber momentan ist der
Bedarf an neuen Erfindungen definitiv gedeckt.



Außerdem möchte ich euch freundlich daran erinnern, dass ich jetzt MK-UUZD (Mittlerer Kommissar des Uhren- und Zeitdienstes) und auf einer sehr wichtigen Mission bin. Bitte *kontaktiert mich nur* in dringenden Fällen. Situationen, die als dringend eingestuft werden, sind solche, die Zeit und Raum in ihrer Gesamtheit bedrohen. Dazu gehört eindeutig NICHT: irgendein Teil für eine Erfindung zu brauchen, eine Erfindung zu reparieren oder irgendetwas anderes, das mit Erfinden zu tun hat.

UUZD UUZD,

Sekundus Secundi

Ein weiterer Brief von Sekundus

Nein, ich kann euch nicht sagen, um was für eine Mission es sich handelt, denn sie ist STRENG GEHEIM.

Nein, ich kann euch nicht mit auf Reisen durch Raum und Zeit nehmen, damit ihr Inspirationen für geniale Erfindungen sammeln könnt. Das verstößt gegen Absatz 55, Regelung 2.8 der Zeit-Politik und -Prinzipien.

Von der Schwierigkeit, eine geniale Erfinderin zu sein



Wenn du eine **geniale Erfinderin** bist, werden dir beim Streben nach **Genialität** dauernd Steine in den Weg gelegt.

Das wären zum Beispiel:

- ① **DOPSCHE** von Schwestern, die deine unbezahlbaren Erfindungen (zum Beispiel Zeitmaschinen) stehlen.
- ② Eltern, die deine **Genialität** nicht verstehen. Nehmen wir zum Beispiel die Sache mit dem Loch im Boden (falls du mein erstes **Genie**-Tagebuch nicht gelesen hast, weißt du nicht, wovon ich rede, und daran bist du selber schuld). Als Mom und Dad es gesehen haben, war die **Aufregung groß**. Sie erinnerten mich an zwei **Vulkane** kurz vorm Ausbruch. Ich versuchte, ihnen zu erklären, dass ...
 - ① ... der Zwischenfall mit dem Loch im Boden **NICHT** meine Schuld war, sondern Nishis.
 - ② ... alle **genialen Erfinderinnen** der Geschichte Rückschläge erlitten haben.



- ③ ... die Reparaturkosten angesichts meiner Laufbahn als **geniale Erfinderin** absolut nichtig waren.

Leider sahen sie das anders.

(So nervig können Eltern sein.)

Sie stellten mir stattdessen ein **ULTIMATUM**: »Esha Verma, das ist unsere letzte Warnung. Noch ein Erfindungsunfall und du darfst nicht am Wettbewerb Junge Erfinder/innen des Jahres teilnehmen. Du bewegst dich auf sehr dünnem Eis. Hast du das verstanden?«

Eine Woche später schlüpfte Albertus.

der Dinosaurierknochen,
der sich als Ei heraus-
stellte



Wie man einen T-Rex (nicht) erzieht



Das war vor neun Monaten.

Mittlerweile ist Albertus Mum und Dad extrem ans Herz gewachsen. Wahrscheinlich, weil sie glauben, er sei eine Echse. Nishi hat versucht, ihnen zu erklären, dass er ein Dinosaurier ist, aber zum Glück glauben sie ihr nicht.

Leider ist es **EXTREM** schwierig, einen T-Rex zu erziehen. Fast so schwer, wie den *Hirni-Pokal* zu gewinnen. Und auf jeden Fall schwieriger, als eine Zeitmaschine zu bauen.

Falls jemand von euch darüber nachdenkt, sich einen T-Rex als Haustier anzuschaffen – ihr solltet wissen, dass es keine Anleitung dafür gibt, wie man sich um einen Dinosaurier kümmert. Keine einzige. Stattdessen ist hier **LEARNING BY DOING** angesagt.

[Anmerkung von Broccoli: Eine Schildkröte ist weit unkomplizierter. Ein Kaninchen. Ein Hamster. Alles außer einem T-Rex.]

In den vergangenen neun Monaten habe ich *sieben* wichtige Lektionen über die Aufzucht eines T-Rex gelernt:



① Sorg dafür, dass dein T-Rex so bald wie möglich die Toilette benutzt.

② Lass keine wichtigen Gegenstände in der Nähe deines T-Rex herumliegen.

③ Dein T-Rex mag keine lauten Geräusche (etwa Staubsauger).

④ Benutze vor deinem T-Rex keine Wörter wie V-E-R-S-T-E-C-K-E-N. Sonst glaubt er, du willst Verstecken spielen (du wirst verlieren).

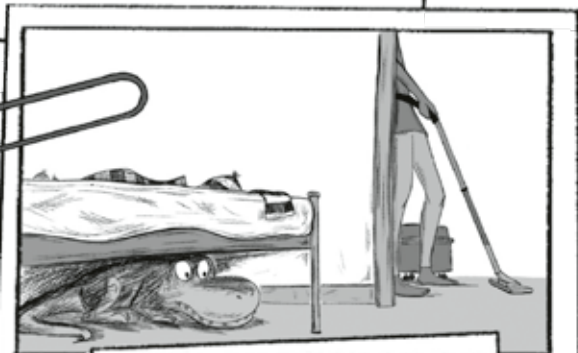
⑤ Lass ihn nicht in deinem Bett schlafen.

⑥ Er mag es nicht, wenn er gebadet wird.

ÜBERHAUPT NICHT.

⑦ Er frisst so gut wie

ALLES.



Bisher hat
Albertus
genau
SECHS-
EINHALB

meiner
genialen
Erfindungen
aufgefressen.

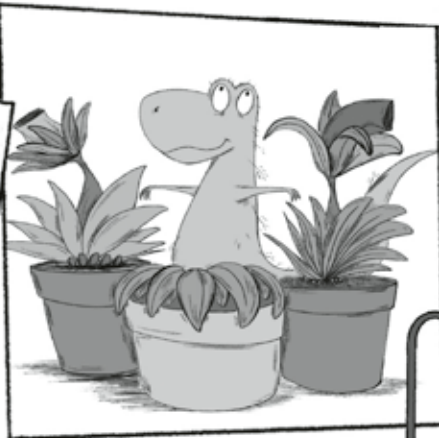
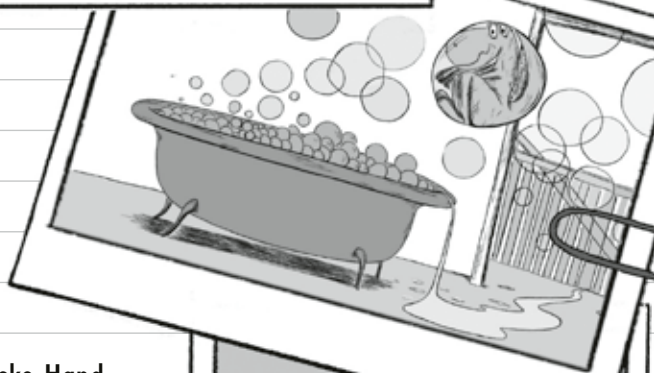
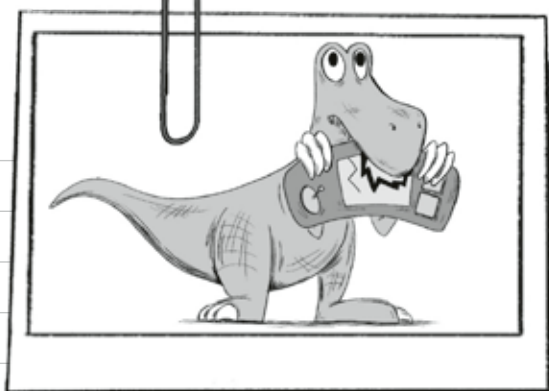
Als ich ihn
dabei ertappte,
wie er den dritten

Prototypen meiner **Gecko-Hand-**
schuhe zerkaute, dachte ich:

Jetzt reicht's! Es war an der Zeit
ZU HANDELN. Und so, liebe

Leserin, lieber Leser, kam ich
auf meine **NEUESTE** **geniale**
Erfindung. Diese eine zündende

HAMMERIDEE würde



mir den Hirni-Pokal einbringen, mich ins Hauptquartier der
Geniale & Erstklassige Erfindungen GmbH (GENIE) führen
und mich

★ AUF IMMER ★
UND EWIG ←
~~~~~

★ zu einer Erfinderinnen-  
legende machen. ★

[Anmerkung von Broccoli: Das glaubten wir jedenfalls.]

## Die Hammeridee



»**Broccoli, ich hab's!**«, verkündete ich, als ich am Montagmorgen ins Klassenzimmer geflitzt kam. Über sein Notizbuch gebeugt saß er an unserem Ecktisch (extra von mir ausgesucht, um unsere wichtigen Gespräche vor neugierigem Lehrpersonal und den weniger genialen Mitschülern zu verbergen). »Endlich hab ich's!«

»Ich auch!«, sagte er. Er fuchtelte mit seinem Notizbuch vor mir herum, das vollständig mit kompliziert arrangierten Formeln bedeckt war. »Ich habe herausgefunden, was bei den Skunkeln noch fehlt.

## EIN HAUCH VON NISHIS GUMMISTIEFELN!

Das ist die perfekte Naserümpf-Zutat. Ich habe sogar schon die Konzentration errechnet ...«



»Ich rede nicht von den Skunkeln«, schimpfte ich. »Ich meine die **Hammeridee!**«

»Eine Hammeridee?« Er sah auf sein Notizbuch hinunter und schnüffelte. »Aber ich dachte, wir perfektionieren die Skunkel?«

»Die können warten«, sagte ich. »*Das hier nicht.*« Ich wedelte mit meiner brandneuen, der aktuellsten Ausgabe des *Handbuchs des Erfindens* vor seiner Nase herum.

(dem U.U.Z.D. Kehlenkitzler zu verkaufen, hatte sich als lohnenswerte Finanzspritze für meine Erfindungen erwiesen). »Erinnerst du dich an Kapitel 44? Hammerideen können jederzeit zuschlagen, und eine **geniale Erfinderin** muss darauf **IMMER** vorbereitet sein. Die Hammeridee kam mir um ... nun ja ...«

Ich merkte, dass ich nicht genau wusste, wann, weil Berty meinen Wecker **gefressen** hat. »Heute Morgen. Seitdem arbeite ich daran.«



»Woran denn?«, fragte Broccoli misstrauisch. Er lehnte sich zurück, sein Blick war auf meine Tasche gerichtet, als würde er erwarten, dass etwas darin **explodierte** oder herausgeflogen kam.

[Anmerkung von Broccoli: ~~Tatsächlich ist das schon passiert und zwar zweimal.~~]

Ich räusperte mich und hielt dann inne, als mir plötzlich wieder einfiel, wo ich war. Im Klassenzimmer. Um mich herum wurde es lauter, weil sich alle allmählich einfanden.

Der rülpfende Rüdiger hatte wie immer ein kohlenensäurehaltiges Getränk in der Hand, Kevin und seine Gang kickten einen Fußball hin und her und die zweizopfigen Zwillinge diskutierten über ihre Haare (gähn-gähn).



»Keine Sorge – Ernie ist noch nicht da«, sagte Broccoli, während er sein Notizbuch in die Tasche schob.


»Man kann nie vorsichtig genug sein«, sagte ich. »Kapitel 24 des *Handbuchs des Erfindens* besagt, dass eine geniale Erfinderin



**JEDERZEIT** auf der Hut sein muss vor Schnäfflern und Spioninnen. Hast du schon



vergessen, was mit den **Camouflage-Kastanien** passiert ist?« Ich setzte mich neben ihn und zog eine Papierrolle aus meinem Rucksack.

»Da ist es«, flüsterte ich. Meine Finger **zitterten** vor  **Aufregung**, als ich es meinem schneefigen Lehrling reichte. »Das ist der Entwurf für die Erfindung, mit der wir den **Hirni-Pokal** gewinnen werden.«

Broccoli zog die Augenbrauen hoch. »Das **Gleiche** hast du über die **Zeitmaschine** gesagt.«

Ich schnaubte. »Es ist ja wohl nicht meine Schuld, wenn sie die **Nachricht** nicht lesen, die wir ihnen auf das **Dinosaurier-Knochen-Ei** kleben. Hätten sie es getan, hätten sie kapiert, dass es ein **BEWEIS** ist, und zwar dafür, dass wir eine funktionierende **Zeitmaschine** erfunden haben. Jedenfalls ...« Ich räusperte mich. Ich wollte **NICHT** daran erinnert werden, dass wir – schauder – den letzten Platz gemacht hatten. »Ich weiß, was du jetzt denkst.«

»Echt jetzt?«, sagte Broccoli.

»Wie können wir überhaupt etwas **Besseres** als eine **Zeitmaschine** erfinden?«

»Eigentlich wollte ich gar nicht ...«


»Mach es auf«, sagte ich und hielt ihm den Entwurf unter die Nase. »Los, los.«

Broccoli schniefte, nahm die Papierrolle **extrem langsam** an sich, schniefte wieder und rollte sie endlich aus. Einen Moment lang starrte er schweigend darauf hinab.

»Ich wusste, du würdest **sprachlos** sein«, sagte ich stolz.

»Es ist so **genial**.«

»Ich weiß nicht, ob *sprachlos* das richtige Wort ist«, begann Broccoli. Er drehte den Entwurf so, dass er auf dem Kopf stand, dann wieder richtig herum. »Was genau **macht** es?«

»Was es macht?« Wir duckten uns, als Kevins Fußball über unsere Köpfe hinwegzichte. »Broccoli, das ist ein  **SchnatterFix**«, sagte ich und **senkte** dabei die Stimme, damit nur er mich hören konnte. »Eine Erfindung, die es ermöglicht, dass Menschen und Tiere miteinander **SPRECHEN**. Berty hat mich dazu **inspiriert**.«

»Albertus hat dich inspiriert?«, sagte Broccoli **fassungslos**.

»Monate hat es gedauert, ihn auszubilden! **Monate!**«

»Ich weiß nicht so recht, ob ich ihn als ausgebildet bezeichnen würde«, sagte Broccoli. »Eigentlich bin ich immer noch der Meinung, dass wir **Sekundus** darum bitten sollten, ihn zurück in die **Kreidezeit** ...«

»Wir haben erst die Hälfte geschafft«, unterbrach ich ihn und tat so, als würde ich ihn gar nicht hören. (Wie ich Broccoli bereits gesagt hatte, würde ich Berty nicht in das Zeitalter der Dinosaurier

zurückschicken. Das war viel zu gefährlich für ihn. Und wer sollte ihm dann alles über die Brillanz des Erfindens beibringen?)

»Er muss noch so viel lernen«, fuhr ich fort. »Stell dir nur vor, wie viel einfacher es wäre, wenn wir einander verstehen könnten!« Ich stach mit dem Finger auf den Bauplan. »Und genau da setzt der SchnatterFix an. Ein Alles-in-einem-Übersetzungsgerät für Mensch und Tier.«

»Ich weiß nicht«, sagte Broccoli und kaute auf seiner Unterlippe herum. Sein Schnodder **wackelte**, als er den Bauplan nochmals studierte. »Das scheint ... schwierig zu sein. Und potenziell gefährlich. Wie die Zeitmaschine.«



»Aber deshalb ist es doch so **GENIAL**«, sagte ich. »Mit sicheren und simplen Erfindungen kannst du den *Hirni-Pokal* nicht gewinnen. Du musst über den Tellerrand schauen. Eigentlich musst du den Teller ganz neu erfinden!«

Broccoli blinzelte. »Den Teller neu erfinden?«

»Exakt«, erwiderte ich. »Genau wie wir es mit dem Kehlenkitzler getan haben. Ich habe ein ganz besonders



**PRICKELIGES** Gefühl





in Bezug auf das hier, Broccoli. Ich spüre es von Kopf bis Fuß. Du nicht?«

Er zögerte. »Nun, ich würde nicht sagen ...«

»Und Kapitel 59 des *Handbuchs des Erfindens* besagt, dass man auf prickelige Gefühle immer hören soll, erinnerst du dich? Komm schon – du könntest dich sogar mit Archibald unterhalten«, fügte ich gerissen hinzu.

(Tatsächlich verstehe ich Archibald schon, seit er an Broccoli geliefert worden ist. Das liegt daran, dass er *kein* normales Tier ist, sondern eigentlich ein



**BÖSES AUSSERIRDISCHES WESEN**, getarnt als Schildkröte. Aus irgendeinem Grund scheint das aber außer mir niemand zu begreifen.)

[Anmerkung von Broccoli: Sehr witzig, Esha.]

Broccolis Gesicht hellte sich auf, als es ihm plötzlich dämmerte. »Mich mit Archie unterhalten?«, hakte er nach, während sein Schnodder MEGA-aufgeregt *wackelte*. »Meinst du wirklich, das könnte ich? Ich habe es schon so oft versucht: Ich habe Granny Bertha gefragt, ich habe Bücher über schildkrötische Kommunikation aus der Bücherei ausgeliehen, doch nichts scheint zu funktionieren ...«

»Überleg doch mal, Broccoli«, sagte ich. »Wenn wir Geräte haben, die aus unterschiedlichen Sprachen übersetzen können, dann können wir auf jeden Fall auch Tiersprache für Menschen

und Menschensprache für Tiere übersetzen. Du und Archibald könntet **ECHTE GESPRÄCHE** führen.«

»Echte Gespräche«, murmelte Broccoli, während er verträumt ins Leere starrte.

[Anmerkung von Broccoli: Stimmt doch gar nicht.]

Für einen langen Moment studierte er den Bauplan erneut. »Ich vermute, das wird nicht so schwierig und gefährlich sein wie das Erfinden einer Zeitmaschine«, sagte er **langsam**.

»Und«, rief ich ihm ins Gedächtnis, »wenn wir sogar einem Schlinger entkommen können, können wir auf jeden Fall ein Übersetzungsgerät erfinden.«

»Stell dir nur vor, was Granny Bertha sagen wird, wenn wir ein Gerät erfinden, mit dem man mit Schildkröten sprechen kann«, sagte Broccoli. Er strahlte. »Das wird sie umhauen! Und Archibald wird begeistert sein!«

»Das ist mehr als nur eine Erfindung«, erklärte ich. »Es ist ein Moment **REVOLUTIONÄREN WANDELS**. Wir werden damit den Wettbewerb *Junge Erfinder/innen des Jahres* gewinnen.«

»Hallo, WÜRMER«, sagte eine schrille Stimme. Eine dürre Hand landete auf unserem Tisch. Ich blickte auf und entdeckte Ernie Rathbone, ALIAS meinen **ERZFEIND**, der mit einem höhnischen Grinsen vor uns stand. »Hat da gerade jemand den Wettbewerb *Junge Erfinder/innen des Jahres* erwähnt?«



**Eine kurze, aber wichtige Unterbrechung bezüglich Ernie Rathbones ALIAS meines Erzfeinds**

ERNIE  
RATHBONE

HOHLRAUM STATT GEHIRN



Was du wissen solltest:



- ① Ernie Rathbone ist vor ein paar Monaten an unsere Schule gekommen. Seitdem sind wir ERBITTERTE FEINDE vom Kaliber Tesla-Edison geworden.
- ② Ernie glaubt, er sei ein **genialer Erfinder**. Ist er NICHT.
- ③ Er hält sich für einen besseren Erfinder als mich. Er ist nur HOHL IM KOPF, sonst nichts.
- ④ Wie ich möchte er den *Hirni-Pokal* gewinnen. Anders als bei mir stehen seine Chancen bei UNTER NULL.
- ⑤ Sein Onkel, Professor Rathbone, ist Forschungsleiter im Zentralen Forschungslabor, wo einige der COOLSTEN Experimente im ganzen Land durchgeführt werden. Ich wollte SCHON IMMER dorthin. Leider haben sie selten für Besucher geöffnet. Und was es noch schlimmer macht: Ernie darf hin, wann immer er will (das weiß ich, weil er es mir schon DRÖLFHUNDERTmal unter die Nase gerieben hat).



»Geht dich nichts an, Rattenbein«, fauchte ich.

»Das wirst du nicht mehr sagen, wenn ich den Wettbewerb gewonnen habe«, sagte er höhnisch grinsend. »Wo soll ich den *Hirni-Pokal* nur hinstellen? Ich hab einfach schon so viele Preise gewonnen.«

Sein Grinsen wurde noch fetter.

»Aber das war bei einem **Genie** wie mir ja zu erwarten.«

Ich schnaubte vernehmlich. »Wenn du ein solches **Genie** bist, weshalb hast du dann letzte Woche in meiner Tasche herumgeschnüffelt?«

»Esha«, sagte Broccoli mit einem warnenden Schniefen.



(Okay, vielleicht hätte ich Ernie einfach ignorieren sollen, aber er war wirklich die pestigste Pestilenz, der ich je begegnet bin.)

Ernie errötete. »Ich habe nicht herumgeschnüffelt, sondern *geforscht*. Kapitel 45 des *Handbuchs des Erfindens* besagt, dass die besten **Erfinder** immer Augen und Ohren aufsperrn, um ...«

»Wir wissen, was das *Handbuch des Erfindens* besagt, Rattenbein«, knurrte ich.

»Und was ist das?« Sein Blick fiel auf meinen **streng geheimen** Bauplan.

»Der erste Prototyp des Schnatter...«

»Wie schon gesagt, **GEHT DICH DAS NICHTS AN**«, blaffte ich ihn an und riss ihm den Plan aus der Hand, ehe er weiterlesen konnte.

Leider hatte Ernie ihn bereits in den Fingern.

»Lass los, Rattenbein!«, schrie ich.


»Zwing mich doch!«

Broccoli nieste (wenig hilfreich) und sah zur Tür. »Esha, Monsieur Crépeau wird jede Minute hier ...«

»Glaubst du wirklich, du hättest eine Chance, mich zu schlagen, Verma?«, unterbrach Ernie.

»Mein Onkel ist Forschungsleiter im Zentralen Forschungslabor. Er hat den *Hirni-Pokal* schon mit zehn gewonnen, und er sitzt in der Jury. **Genialität** liegt bei uns in der Familie. Du bist nur ein

**dummes. Kleines. MÄDCHEN.◀◀**

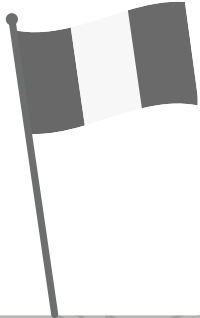
Da **rastete** ich aus. »Ich hab gesagt ... lass **LOS!**◀◀, bellte ich, während ich so fest an dem Entwurf zog, dass Ernie das Gleichgewicht verlor, nach vorne taumelte und beinahe der Länge nach auf dem Tisch gelandet wäre. 

 **»ESHA VERMA.◀◀**

Die Stimme unseres Klassenlehrers, Monsieur Crépeau, dröhnte wie ein Nebelhorn durchs Klassenzimmer.

O-OOH.

**Ein oder zwei vier Dinge, die du über Monsieur Crépeau wissen solltest:**

-   
① Als er jünger war, war er mal drei Minuten lang im Fernsehen. Seitdem will er Fernsehstar werden (später wird das noch wichtig).

- ② Er unterrichtet uns in Französisch (Monsieur Crépeau sagt immer, das sei nur eine **ZWISCHEN**lösung. Es dauert anscheinend, Fernsehstar zu werden).
- ③ Er meint, ich würde nichts als Ärger bedeuten.
- ④ Seine **Ohren** sind wie **RIESIGE** Satellitenschüsseln. Immer bereit, sich in anderer Leute Angelegenheiten zuzuschalten.



»Was macht ihr da?«, wollte Monsieur Crépeau wissen. Sein Schnurrbart, der zu beiden Seiten abstand wie ein Paar struppiger Federn, zitterte gefährlich.

Broccoli nieste.

Die zweizopfigen Zwillinge kicherten.

Ernie richtete sich auf und zeigte mit dem Finger auf mich. »Sie hat angefangen, Monsieur Crépeau«, jammerte er.

»Er lügt«, fauchte ich. »Er hat versucht, meinen Bauplan für den Wettbewerb *Junge Erfinder/innen des Jahres ...*«

»Nicht schon wieder«, sagte Monsieur Crépeau müde (noch etwas, das man über Monsieur Crépeau wissen sollte: Er versteht nichts von der Magie des Erfindens. Das liegt daran, dass sein **Gehirn** bereits vollgestopft ist mit französischen Wörtern und Fernsehkram).

»Ernie, auf deinen Platz! Esha, deine *Erfindungen* haben dir in diesem Schuljahr schon fünfmal Nachsitzen eingebracht.« Seine

Worte **FLATTERTEN** herum wie aufgebrachte Glühwürmchen.

»Noch einmal, und ich spreche mit deinen Eltern.«

»Ich habe gar nichts gemacht«, protestierte ich. »Ernie war derjenige, der ...

»Und ich will kein Wort mehr von diesem albernem Wettbewerb hören«, fuhr er fort.

»Aber ...«

»Hast du verstanden?«, sagte Monsieur Crépeau und seine Augen **quollen förmlich heraus**.

Ich schluckte.

Mum und Dad hatten auch schon eine **LETZTE WARNUNG** ausgesprochen. Sie würden mich niemals am Wettbewerb *Junge Erfinder/innen*



*des Jahres* teilnehmen lassen, wenn Monsieur Crépeau ihnen vom vielen Nachsitzen erzählte (was übrigens **Ernies Schuld** gewesen war. Ich hatte versucht, es Monsieur Crépeau zu erklären, aber er hatte nicht auf mich gehört. Und so was nennt man Lehrer!).

»Ja, Mr. Crépeau.«

»Monsieur.« Er seufzte. »Holt bitte alle eure Bücher heraus.«

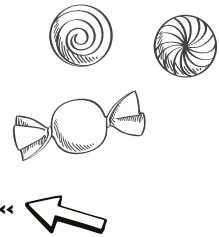
»Ich glaube, er hat dir noch nicht verziehen, dass du seine Augenbrauen lila gefärbt hast«, flüsterte Broccoli.

»Der Anschlag hatte doch eigentlich Ernie gegolten! Es ist ja wohl nicht meine Schuld, dass er im falschen Moment an Ernies Tisch vorbeiläuft. Jedenfalls hat er nie wirklich herausgefunden, wer es war – er **verdächtigt** mich nur.«



»Wie auch immer«, sagte Broccoli. »Ernie verheißt Ärger. Hast du schon vergessen, was mit dem Faule-Eier-Plodierer passiert ist? Ich habe dir doch gleich gesagt, dass du ihn nicht in seinem Rucksack lassen sollst.« Er schniefte. »Das Klassenzimmer stinkt immer noch, und wir mussten nachsitzen.«

»Das war die Rache für seine Kau-Klebies. Ich hab Stunden gebraucht, bis ich meine Zähne wieder entklebt hatte. Außerdem hat es sich allein schon wegen seines Gesichtsausdrucks gelohnt. Er sah total **ANGESTÄNKERT** aus.«



Ernie drehte sich um und grinste höhnisch in meine Richtung. Ich nahm mir vor, bei nächster Gelegenheit eine selbstvernebelnde Brille zu erfinden.

»Wir dürfen nicht zulassen, dass er den Hirni-Pokal gewinnt, Broccoli.« Ich ließ den Bauplan in meine Tasche gleiten. »Nur noch sechs Wochen bis zum Wettbewerb. Das heißt, wir müssen den SchnatterFix **sofort** erfinden.«



## Der Bau des SchnatterFix: Die streng geheime Methode

Wenn du mein erstes Tagebuch gelesen hast, dann weißt du, dass eine **geniale Erfinderin NIEMALS** ihre **Geheimnisse** preisgibt. Falls du gehofft hattest, dass es dieses Mal anders wäre, dann bist du eine ganz schöne **HOHLBIRNE**.



~~(Anmerkung von Broccoli: Einen SchnatterFix zu bauen ist schwieriger und sehr viel gefährlicher, als ich geahnt hatte. Ich habe Esha davon überzeugt, einen Zeitablauf hinzuzufügen, damit du verstehst, warum man definitiv nicht versuchen sollte, so ein Ding zu Hause zu bauen.)~~



FÜNF WOCHEN VOR DEM WETTBEWERB



DREI WOCHEN VOR DEM WETTBEWERB



EINE WOCHE VOR DEM WETTBEWERB ...

